

Die Maschine erzeugt per Stunde Arbeitszeit Muffenrohre von			
	500 Millimeter bis 800 Millimeter lichten Diameter	7 Stück	
400	"	"	15 "
240	"	"	25 "
200	"	300	30 "
160	"	"	50 "
120	"	"	65 "

Eine sehr vorzügliche Maschine, die bereits vielfache Verwendung nicht nur in Belgien gefunden hat, sondern auch anderen Ortes mit Vortheil eingeführt wurde, ist die hydraulische Zinkretorten-Preffe von N. J. Dor, dem verdienten Director der grossen Fabriken von Ampfin (im Besitze von Laminne) in Belgien.

Immer mehr gewinnt die Anwendung des hydraulischen Druckes Verbreitung in der Thonwaren-Industrie. In der Erzeugung feuerfester Producte, der der Fußboden-Belegplatten, der Thonröhren, der Schmelzriegel und so fort, ist die hydraulische Preffe bereits ziemlich eingebürgert.

Dor verwendet in passender Weise einen solchen Apparat zur Herstellung der Zinkretorten nach belgischem Modell (mit geschlossenem Boden). Hier, wo es ganz darauf ankommt, eine besondere Dichte der Muffelwand zu erzielen, ist die Anwendung starker Compression für die plastische Chamottecomposition sehr am Platze. Zudem wird Handarbeit gespart, die bedeutenden Kosten des Retortenverbrauches, der erzielten grösseren Dauerhaftigkeit wegen, vermindert.

Die Maschine ist seit etwa fünf Jahren in der Fabrik von Laminne, in der von Valentin Coq und auf den grossen Werken von Vieille Montagne in Verwendung.

Fast noch gar keine Anwendung haben in Oesterreich die Falzziegel gefunden, ein Dacheindeckungs-Materiale, das ursprünglich zuerst wohl in der Schweiz erzeugt, später aber die grösste Verbreitung in ganz Frankreich, Italien, in Deutschland, längs des Rheins und im Norden bis Königsberg gewonnen hat. Die Vorzüge des Falzziegel-Daches, das in seiner heutigen Gestalt von einem Werkführer Müller (jetzt bei Gebrüder Schmerber), und von Gilardoni herrührt, lassen sich kurz zusammenfassen. Sie bestehen in grosser Leichtigkeit, Möglichkeit der Herstellung von Ziegel-Dachflächen bis zu 20 Grad Neigung, Sicherheit gegen das Auftreten durch Wind und Eintreiben von Regen, endlich in einem gefälligen Aussehen.

Während ein gewöhnliches, doppelt gedecktes Dach (circa 110 sogenannte Biberchwänze gerechnet) ein Gewicht von 350 Pfund hat, wiegt eine gleiche Dachfläche (mit 54 Stücken Falzziegeln gedeckt) nur 270 Pfund, also fast um 25 Prozent weniger, was eine bedeutend leichtere Dachconstruction zulässt.

Namentlich für Fabriks- und Bahngelände gibt es keine zweckentsprechendere Bedachung. Die Versuche, welche die Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft mit diesen Ziegeln seit einigen Jahren an ihren eigenen Gebäuden anstellte (Ziegel ihrer Fabrication waren unter deren sehr interessanten Collection von diversen Thonwaren ausgestellt gewesen), gaben ein so zufriedenstellendes Resultat, dass dieselbe, wie wir hören, die Fabrication solcher Dachplatten im Grossen vornehmen und die Falzziegel hier einführen wird. Ausser denen der genannten Firma waren vielfache, mitunter sehr schön gearbeitete Dach-Falzziegel zu sehen, und namentlich manche Proben von solchen ausgestellt, die eine gewöhnliche Bleiglasur oder Thonbeguss trugen. Wir erwähnen der Fabricate von E. Bihl & Comp. in Waiblingen bei Stuttgart, von Ziegler in Schaffhausen und von Villain de Kergal in Brindisi. Am meisten verdient um die Einführung dieses trefflichen Dachbedeckungs-Materiales haben sich die Gebrüder Schmerber in Tagolsheim gemacht, deren continuirliche Falzziegel-Preffe so ziemlich die weiteste Verbreitung gefunden hat. Schon in Paris arbeitete dieselbe im Jahre 1867 recht befriedigend und erschien auf der Wiener Ausstellung neu